

HALLO NACHBAR

01.25

Neuigkeiten von BASF in Grenzach



Francesc Simó (3.v.r.), bei BASF in Grenzach seit 2020, alleiniger Geschäftsführer und neuer Standortleiter seit Oktober 2024, mit einem Teil der Führungskräfte seines Standorts

Ein starkes Team für den Standort

Gemeinsam zum Erfolg: Francesc Simó ist seit Oktober 2024 alleiniger Geschäftsführer und neuer Standortleiter bei BASF in Grenzach. Die Mitglieder der Werkleitung und Teamchefs unterstützen ihn tatkräftig bei der Weiterentwicklung des Standorts.

Zusammenarbeit spielt für Francesc Simó eine große Rolle: „Ich bin ein Teamplayer. Gemeinsam mit der Werkleitung will ich unsere Kompetenz für UV-Filter und Inhaltsstoffe für Kosmetik am Standort weiterentwickeln.“ Seit 2020 hat sich der gebürtige Katalane die Geschäftsleitung in Grenzach mit George Basrawi geteilt. Jetzt führt er die bewährte Strategie mit seinem Team weiter – alles erfahrene und motivierte Führungspersönlichkeiten. Simó will den Standort Grenzach weiterentwickeln und in eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft führen. Auch die Sanierung der Kesslergrube und die geplante Ansiedlung neuer Betriebe sind ihm wichtig. Der 51-jährige Manager sagt: „Ich freue mich auf diese Herausforderungen und den Kontakt mit der Gemeinde und den Nachbarn.“

„Wir arbeiten am Standort Grenzach hervorragend zusammen“, findet Matthias Kruck, Leiter Produktion UV-Filter und Infrastruktur. Und Elke Polley, Leiterin Sicherheit, Umwelt und Gesundheit, fügt hinzu: „Egal, ob man schon Jahrzehnte hier schafft oder neu ist – das Werk ist wie ein kleines Dorf, hier kennen wir uns und ziehen alle am selben Strang.“ Auf diesen Zusammenhalt setzt Simó: „Mit all den vorhandenen Talenten und der Erfahrung bilden wir ein starkes Team für den Standort.“

Francesc Simó ist Chemiker. Er hat seit 1998 bei BASF in Spanien, USA und an mehreren deutschen Standorten Aufgaben übernommen und seit 2020 die operativen Abläufe in Grenzach geleitet. Simó ist verheiratet und hat zwei Töchter. Seine Leidenschaft für die Astrophysik und Astronomie hat er mit einem berufs begleitenden Masterstudium vertieft. In der Freizeit schwimmt der sportliche Manager und fährt Mountainbike. //

BASF
We create chemistry

Kesslergrube: BASF startet detaillierte Untersuchungen zur Wärmebehandlung

Mit Beginn des Jahres 2025 startet BASF mit ersten konkreten Vorbereitungen für die neue Sanierungsplanung ihres Anteils der Kesslergrube in Grenzach-Wyhlen: Im zweiten Quartal beginnen verschiedene zusätzliche Untersuchungen von Boden und Grundwasser, um die Belastung im BASF-Perimeter genauer zu erfassen und einzugrenzen. Sie sollen dabei helfen, die Wärmebehandlung, in Fachkreisen auch thermische Dekontamination genannt, als vorläufige Vorzugsvariante für die Sanierung zu beurteilen und die Umsetzung der Sanierung zu planen. Die umfangreichen ergänzenden Untersuchungen werden in den kommenden drei bis vier Jahren erfolgen.

Informationen zur Kesslergrube finden Sie laufend hier:



Bohrungen zur Erkundung des Bodens

Zunächst werden im Bereich der industriellen Kläranlage von BASF ergänzende Bohrungen im Boden vorgenommen. Das Grundwasser-Monitoring hatte nach Abschluss der Roche-Sanierung Hinweise auf einen Belastungsschwerpunkt ergeben, der sich in einem Teilbereich des BASF-Perimeters in der Nähe der industriellen Klärbecken und teilweise darunter befindet, während die Belastung in den übrigen Bereichen des Perimeters wesentlich geringer ausfällt. „Mit den Bohrungen erhalten wir genauere Informationen zur Ausdehnung und Zusammensetzung der Ablagerung sowie der Beschaffenheit des Untergrunds“, erklärt Livio Ulmann, Projektleiter für die Sanierung der Kesslergrube bei BASF.

Ein Spezialunternehmen wird dazu Schräglochbohrungen mit einer Bohrlänge von maximal 35 Metern vornehmen, die bis unter die Klärbecken reichen. Vertikalbohrungen, bis maximal 15 Meter tief, ergänzen das Untersuchungsprogramm.

Die Bohrkerns werden anschließend auf Zusammensetzung und Schadstoffgehalt sowie physikalische Eigenschaften untersucht. Auch sind umfangreiche ergänzende Laborversuche vorgesehen, die sicherstellen sollen, dass die Wärmebehandlung wirksam eingesetzt werden kann. Die Bohrungen werden voraussichtlich ab Mitte Mai in einem Zeitraum von vier Wochen erfolgen.

Ergänzende Untersuchungen des Grundwassers

In einem nächsten Schritt werden im Anschluss bis Ende 2028 weitere ergänzende Untersuchungen im Grundwasser erfolgen. Dazu werden an verschiedenen Stellen auf dem BASF-Perimeter der Kesslergrube insgesamt 15 neue Entnahmekbrunnen und Grundwassermessstellen eingerichtet und in Betrieb genommen. Über diese Brunnen wird Grundwasser aus dem Perimeter abgepumpt und analysiert.

„Nach Abschluss der Roche-Sanierung im Jahr 2023 ist es möglich geworden, die tatsächliche Belastung des BASF-Anteils der Kesslergrube zu ermitteln. Die ersten Erkenntnisse sollen durch die detaillierteren Grundwassermessungen vertieft werden“, erläutert der Projektleiter. Gleichzeitig werden mit den Langzeitpumpversuchen bereits Schadstoffe aus dem Perimeter entfernt.

Bei den Langzeitpumpversuchen wird das geförderte Grundwasser analysiert, danach

in eine temporär betriebene Grundwasserreinigungsanlage geführt und dort gereinigt. Diese Grundwasserreinigungsanlage wird in einer neuen Leichtbauhalle untergebracht. Das gereinigte Grundwasser wird dann in die industrielle Kläranlage von BASF eingeleitet.

„Unsere ersten Erkenntnisse werden durch die detaillierteren Grundwassermessungen vertieft.“



Livio Ulmann
BASF-Projektleiter für die Sanierung der Kesslergrube

Sicherheit hat bei der Ausführung der mit den zusätzlichen Untersuchungen verbundenen Bautätigkeiten höchste Priorität. Ein maßgeschneidertes Schutzkonzept gewährleistet, dass alle Vorgaben im Arbeits- und Umweltschutz berücksichtigt werden. Über weitere Einzelheiten der Baumaßnahmen und den Fortschritt der Untersuchungen wird BASF regelmäßig berichten – unter anderem auf ihrer Webseite. Auch können sich Interessierte über den BASF News-Service regelmäßig zum aktuellen Stand der Maßnahmen informieren lassen. //



Im Bereich der industriellen Kläranlage werden ergänzende Bohrungen im Boden vorgenommen.

Impressum:

Herausgeber: BASF Grenzach GmbH, Standortleitung, Köchlinstraße 1, 79639 Grenzach-Wyhlen, www.basf-grenzach.de. HRB 412170, Amtsgericht Freiburg i. Br.; USt-Nr.: DE812035611.

Redaktion: Corporate Communications, Franz Kuntz (V.i.S.d.P.), E-Mail: nachbar-grenzach@basf.com.

Druck: Druck- und Medienhaus Uehlin, 79650 Schopfheim. // Auflage: 4500 Exemplare, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier. // Stand: Februar 2025.

Widerspruchshinweis und Datenschutzinformation: Wenn Sie künftig keine Informationen von BASF in Grenzach erhalten möchten, wenden Sie sich bitte direkt an BASF Grenzach GmbH, Köchlinstraße 1, 79639 Grenzach-Wyhlen.

Verantwortliche Stelle i.S.d. DSGVO ist Deutsche Post Direkt GmbH, Junkersring 57, 53844 Troisdorf. Deutsche Post Direkt verarbeitet Ihre Adressdaten gem. Art. 6(1)(f) DSGVO für Zwecke der Direktwerbung anderer Unternehmen. Wenn Sie generell einer Verarbeitung Ihrer Daten für Werbezwecke durch Deutsche Post Direkt widersprechen wollen, wenden Sie sich bitte an Deutsche Post Direkt. Weitere Informationen zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.postdirekt.de/datenschutz.